



Radio Interview: Edo Zanki über sein neues Album „hautnah“

Fragen und O-Töne

Die neue CD zeigt einen sehr intimen Edo, sie heißt hautnah und kommt eher leise daher. Warum ein solches Album?

O-Ton 1 (0:34): „*Man kommt sich musikalisch im Verlaufe der Jahre näher (...) ... immer aneinander vorbeigelaufen.*“

Die Titel auf der CD sind Englisch und Deutsch gemischt, ein paar Deiner persönlichen Lieblingslieder. Wie erfolgte die Auswahl?

O-Ton 2 (0:32): „*Ich glaube vermutlich meinem Bauch nach. (...) Da genügte es mir als Kriterium, dass ich es liebe und es unbedingt machen will.*“

Als Live-Programm gibt es „hautnah“ schon länger. Da hätte sich ja ein Mitschnitt angeboten. Warum seid Ihr extra noch mal ins Studio gegangen?

O-Ton 3 (1:03): „*Ja, ich vertrete die unpopuläre Meinung, dass Konzert eine ganz eigene Kunstform ist (...) man kann nicht so tun, als hätte man nie an die Aufnahme gedacht.*“

Es gibt einen schönen Begriff im Booklet, den Du erklären musst. Was ist „musikalisches Slow-Food“?

O-Ton 4 (0:39): „*Es hat nichts mit dem Tempo der Musik zu tun, sondern mit einem gewissen Reifegrad der Mittel, die man da verwendet.*“

(...) Insofern ist Slow-Food, die Besinnung auf das Zentrale und auch die liebevolle Befassung damit."

Bist Du mit dem Alter freier geworden?

O-Ton 5 (1:17): „Ich weiß nicht, ob ich freier geworden bin. (...) Da werden sich vielleicht auch die Leute dabei treffen, bei denen das auch so ist.“

Bei vielen – mitunter wesentliche jüngeren - Kollegen schleicht sich schnell Routine ein, je länger sie im Geschäft sind. Da wird das ganze Programm einfach abgespult. CD, Tournee, DVD, noch ne CD, und so weiter. Den Eindruck habe ich bei Dir nicht. Wie kämpfst Du dagegen an?

O-Ton 6 (1:01): „Das Gute an Routine ist: Durchhalten, Aushalten, Steady sein, verlässlich sein. (...) So ist das hoffentlich auch mit Stücken, die man hört, oder Konzerten, bei denen man war.“

Bei jedem Stück ist die Spielfreude Deiner Band zu spüren. Welchen Anteil haben die Musiker daran, dass es so eine frische und lebendige Produktion geworden ist?

O-Ton 7 (0:38): „Das freut mich außerordentlich. (...) ... hat dann dafür seltsamerweise ein sehr gutes Gefühl. Aber, so ist das mit Musik.“

Wie viel ist denn bei der Aufnahme im Studio spontan entstanden?

O-Ton 8 (1:08): „Wenn man in der glücklichen Lage ist ... (...) Es klingeln nicht dauernd die Handys, die Leute müssen nicht dauernd Geschäfte machen, sondern sie geben einen Tag ihres Lebens und dabei recorden wir etwas ganz Schönes.“

Wie haben sich über die Jahre Deine Themen verändert?

O-Ton 9 (1:44): „Man hat mit früher immer vorgeworfen, es ginge immer nur um Liebe. (...) Man kann ganz entspannt Musiker sein, nicht jede Zeitung in seine Texte einfließen lassen und trotzdem an der Welt teilnehmen.“

Wenn Medien über Edo Zanki berichten, werden die großen Namen genannt, für die Du schon produziert hast. Grönemeyer, Söhne Mannheims, Sasha, André Heller, etc ... Nervt Dich das auf Dauer, wenn Du immer nur auf diese Jobs reduziert wirst?

O-Ton 10 (0:47): „*Es hat mich zum Beispiel noch keiner gefragt, was hast Du denn bei Leuten wie Tina Turner oder auch André Heller tatsächlich gemacht? (...) Das Flachste an der Popmusik ist der Blick darauf.*“

Es gibt so viele Projekte von Dir mit den unterschiedlichsten Musikern. Aktuelle z.Bsp. mit Joo Kraus und Kosho. Wo fühlst Du Dich am Wohlsten?

O-Ton 11 (0:47): „*Am Allerwohlsten fühle ich mich bei mir, solange man mir nicht abspricht mit herrlich begabten Menschen zusammen immer etwas Neues zu probieren. (...) Deswegen muss jeder, der heute auf ein Konzert kommt damit rechnen, dass etwas Unvorhergesehenes passiert, obwohl der Kerl im Grunde immer der Selbe ist.*“

Zanki über ausgewählte Songs der CD „hautnah“:

1. „Wenn wir Glück haben“

O-Ton (1:44): „Die Leute kamen nach den Konzerten immer und fragten: Das Lied mit den Campingstühlen, wo ist denn das her? (...) Darüber geht's, über diesen schönen Gedanken, es gäbe diesen Menschen mit dem man den Rest seines Lebens verbringen mag.“

2. „Delphine reiten“

O-Ton (1:47): „Ich habe ich den Texter Werner Karma, der in Ost-Berlin leider bis 1989 verschlossen war, 1990 kennengelernt. (...) Wenn man den Gierfaktor wegnehmen würde, würde sich ganz viel ändern, denn die Menschen wissen eigentlich schon, was für sie gut ist und wo sie es überspannen.“

3. „In my secret life“

O-Ton (1:50): „Der große Leonard Cohen, bei dem wir alle dahingeschmachtet sind, tauchte Ende 60er auf und sang wahnsinnig lyrisches Zeug. (...) Selbst eine ganz komische, lapidare Produktion kann es dann doch nicht totschütten.“

4. „Mann in den besten Jahren“

O-Ton (1:28): „Wenn Du so willst, hätte dieses Album auch „Mann in den besten Jahren“ heißen können. (...) Jeder hat ein Recht, dass man über ihn ein bisschen witzelt, selbst ältere Männer.“

5. „Ways of the world“

O-Ton (1:29): „Durch die Warenströme, durch den totalen ökonomischen Terror, der auf dieser Welt herrscht, ist Vieles ganz schrecklich. (...) Nachdem dann sowieso die Barriere zwischen deutscher und englischer Musik gefallen war, früher war das ohne Entschuldigung nicht möglich, kann ich das jetzt auch englisch singen.“

6. „Mother and Child Reunion“

O-Ton (1:41): „Das ist eine herrliche Geschichte, leider ist sie nicht von mir (...) Aber, ich will Dir keine falschen Hoffnungen machen, die Wiedervereinigung von Mutter und Kind ist vielleicht nur ein kleines Stück weg von hier“.

7. „Bye, Bye“

O-Ton (1:49): „Natürlich sagt jeder von seinem Demo, immer wenn er es bringt, oh, das ist nur ein Stück Dreck. (...) Ich bin ein bisschen großherziger, ein bisschen weiser, als ich eigentlich sein kann, hoffentlich überlebe ich es.“

Ausstrahlung honorarfrei !

O-Töne auf CD über:

east tools media, Arno Köster Kommunikation
Lionstrasse 12
D 04177 Leipzig

arnokoester@easttoolsmedia.de
Tel.: +49 (0) 341 246 93 970
Cell: + 49 (0) 172 35 30 998

O-Töne download:

http://server.kangaroo-digital-audio.de/ez_master/ez-interview.zip